

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 95.

Freitag, den 27. November

1885.

## Bekanntmachung, die Aufzeichnung der Pferde und Rinder betreffend.

Unter Hinweis auf die Verordnung vom 4. März 1881, die nach dem Reichsgesetze vom 30. Juni 1880 für die wegen Seuchen getödteten Thiere zu gewährenden Entschädigungen betreffend, werden die Herren Bürgermeister zu Wilsdruff und Siebenlehn sowie die Gemeindevorstände hiesigen Bezirks hierdurch aufgefordert, eine genaue Aufzeichnung der in ihrem Orte vorhandenen Pferde und Rinder innerhalb der letzten 14 Tage des Monats December dss. Jrs. nach Maßgabe der in der Eingangs angezogenen Verordnung erlassenen Vorschriften vorzunehmen und die hierüber anzufertigenden Verzeichnisse in den Spalten 1, 2 und 3 ausgefüllt sofort nach der Aufzeichnung und spätestens bis

zum 8. Januar 1886

anher einzureichen.

Meißen, am 21. November 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.: Gilbert, Reg.-Aff.

## Bekanntmachung.

Mit Schluß dieses Jahres haben aus dem hiesigen Stadtgemeinderathe die Stadtverordneten

Herr Stellmachermeister **Johann Gottfried Diendorf,**

Herr Seilermeister **Adolf Eduard Major** und

Herr Sattlermeister **Friedrich Wilhelm Schmidt**

auszuscheiden und ist deshalb eine Ergänzungswahl zu veranstalten.

Zu wählen sind

**zwei angeesehene** Stadtverordnete  
**ein unangeesehener** Stadtverordneter

und  
sowie

**zwei angeesehene** Stadtverordneten-Ersahmänner  
**ein unangeesehener** Stadtverordneten-Ersahmann.

und

Als Wahltag ist

**Dienstag, der 8. December d. J.,**

bestimmt.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen in den §§ 45, 46, 53 und 54 der Städteordnung vom 24. April 1873 und mit Bezugnahme auf die im hiesigen Rathhause aufgehängte Wahlliste werden daher sämtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, an dem gedachten Wahltag in der Zeit von **Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr** auf dem hiesigen Rathhause im Sessionszimmer vor dem Wahlausschusse bei Verlust des Wahlrechts für gegenwärtigen Fall **persönlich** ihre Stimmzettel, auf welche vier ansässige und zwei unansässige wählbare Bürger so zu verzeichnen sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt, abzugeben.

Stimmzettel werden ausgegeben.

Wilsdruff, am 26. November 1885.

Der Bürgermeister.

Ficker.

## Bekanntmachung, die Declaration des Einkommens betreffend.

Da im Laufe nächster Woche von uns die Austragung der Aufforderungen zur Declaration des Einkommens behufs Anfertigung des Einkommensteuercatasters für das Jahr 1886 besorgt wird, so machen wir gemäß der Bestimmung des § 33 der Ausführungsverordnung zum Einkommensteuergesetze vom 11. October 1878 hierdurch darauf aufmerksam, daß es auch denjenigen **einkommensteuerpflichtigen Personen** hiesiger Stadt, welchen eine solche **Declarationsaufforderung nicht** eingehändigt wird, freisteht, eine Declaration **bis zum 16. December d. J.** bei uns einzureichen, zu welchem Behufe von uns Declarationenformulare unentgeltlich auf Verlangen verabreicht werden.

Gleichzeitig fordern wir alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbes ausgestattete Vermögensmassen hiermit auf, für die von ihnen bevormundeten Personen bez. vertretenen Stiftungen, Anstalten und dergleichen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Einkommensteuer-Declarationen auch dann binnen der obgedachten Frist bei uns einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Wilsdruff, am 26. November 1885.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

### Tagegeschichte.

Berlin, 23. November. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages brachte einen Gesetzentwurf ein, wonach die Legislaturperiode des Reichstages zwei Jahre dauern soll und eine Auflösung des Reichstages nicht stattfinden kann.

Auf die Richtung, in welcher die Vorberathungen wegen der Erhöhung der Brauntweinsteuer sich bewegen, lassen einige Aeußerungen des Fürsten Bismarck schließen, die dieser, wie der „Nat.-Blg.“ aus parlamentarischen Kreisen mitgetheilt wird, vor Kurzem in einer Privatunterhaltung gemacht hat. Die Persönlichkeit mit welcher der Kanzler das Gespräch führte, hatte sich zu Gunsten einer erheblichen Erhöhung der Brauntweinsteuer, namentlich auch behufs der Einschränkung der Trunksucht geäußert; Fürst Bismarck bestritt, daß diese so verbreitet sei, wie vielfach behauptet werde, und berief sich dabei auf seine persönlichen Erfahrungen unter der ländlichen Bevölkerung, wenn er auch zugab, daß in anderen Landestheilen der Mißbrauch des Brauntweins vielleicht größer sei. Mit einer Steuer-Erhöhung, welche die Belastung des Brauntweins ungefähr verdoppeln würde, schien Fürst Bismarck indeß einverstanden zu sein, wobei er annahm, daß der Schankwirth, der jetzt unbillig viel verdiene, die Erhöhung theilweise

tragen würde; er sprach deshalb auch sein Bedauern darüber aus, daß s. Z. das Schanksteuergesetz nicht zu Stande gekommen ist.

In die düstere Angelegenheit der Verhaftung von 15 Zahlmeistern kommt jetzt endlich einiges Licht. In Hildesheim ist ein Armeelieferant Namens Wollant verhaftet worden. Er hatte die Verpflegung von 34 Bataillonen der Armee übernommen gehabt und soll diese zum Nachtheil der Mannschaften ausgeführt haben. Schon seit vergangener Montag mußten alle für Wollant ankommenden Briefschaften der Staatsanwaltschaft seitens der Post ausgehändigt werden, während am Dienstag die Geschäftsbücher desselben beschlagnahmt worden sind. Wollant lebte anscheinend in sehr guten Vermögensverhältnissen und plante noch in letzterer Zeit größere Bauten. Verhaftungen von Zahlmeistern sollen auch in den letzten Tagen in Berlin und Halle vorgekommen sein. Urheber der ganzen Geschichte soll ein entlassener Commis des Hildesheimer Lieferanten sein, der diesen wegen Uebervortheilungen bei der Militärbehörde denunziert hat, und daraufhin soll die Verhaftung derjenigen Zahlmeister, welche mit dem Betreffenden in Verbindung gestanden haben, angeordnet worden sein. Es sollen Zahlmeister von sechs Armeecorps in Mitleidenschaft gezogen sein.



Von der böhmischen Grenze, 21. November. Das Wildern wird in den Wäldern des böhmischen und bayerischen Waldes so frech betrieben, daß die Wildbiebe mehr Wild erjagen, als die Waldbesitzer. Die Böhmen gehen auf bayerisches und die Bayern auf böhmisches Gebiet und holen sich das edelste Wild als Jagdbeute, ohne Rücksicht auf die Schonzeit. Gestern wurde ein Fleischer, der durch einen Wald bei Zwiesel ging, von 2 Wilderern durch einen Schuß lebensgefährlich verwundet. Leider hat man die Thäter nicht ertappt. Die Unsicherheit wird durch die Wilderer so groß, daß selbst friedliche Passanten vor deren Angriffen nicht sicher sind.

Wie die Czechen in Böhmen mit den schändlichsten Mitteln die Deutschen zu hegen suchen, mag folgender Vorfall in Remaus zeigen. In später Abendstunde erschien beim Gastwirth M. ein gewisser J. F., welcher seine rechte Hand in einer blutgetränkten Binde trug und aufgereggt in Haft erzählte, daß er in der Nähe der Elbe von drei Deutschen angefallen und von einem derselben mit einem Messerstich an der Hand schwer verwundet worden sei. Nur durch die schnellste Flucht sei er dem sicheren Verderben entgangen. Der Gastwirth ließ sofort den Gemeindevorsteher rufen, welcher nach seiner Ankunft die Wunde besah und in bedenklicher Weise den Kopf schüttelte. Ohne etwas zu sagen, ließ er sofort den Med. Dr. Reinberger in Königs- hof holen. Dieser kam, untersuchte die Wunde und seine Aussage bestätigte die Rnthmahungen des Gemeindevorstehers. Die Wunde war mindestens 14 Tage alt, ja sogar in theilweiser Heilung begriffen. Das Blut, mit dem die Hand, die Binde und selbst die Kleider befeuchtet waren, rührte von einer gelösten Anilinfarbe her. Bei dem nun vorgenommenen Verhör gestand der Mann ein, daß an dem Attentat kein Wort wahr sei.

Der Abschluß eines Vertrages zwischen Deutschland und Marokko ist bereits als bevorstehend gemeldet worden. Nach einer Pariser Nachricht würde dieser Vertrag dem deutschen Handel sowohl an den Küsten, wie im Innern Marokko's eine Ausnahmestellung sichern und Deutschland das Recht gewähren, in Marokko Handelskomptoire und Konsulate zu errichten, sowie Niederlagen von Kohlen und Proviant anzulegen. Der weiteren Forderung Deutschlands, für seine Staatsangehörigen auch Konzessionen zur Anlage von Bergwerken und Eisenbahnen und zur Ausführung anderer öffentlicher Arbeiten zu erlangen, soll der Sultan noch Widerstand entgegensetzen. In Madrid überwaht man erklärlicher Weise das Vorgehen Deutschlands sehr eifersüchtig und will der marokkanischen Gesandtschaft, die im Laufe dieser Woche dort eintreffen wird, einen demonstrativ glänzenden Empfang bereiten. Spanien fordert Abänderung seines im Jahre 1860 mit Marokko abgeschlossenen Handelsvertrages und verlangt, wie dies auch bereits Seitens Englands geschehen ist, Gleichstellung mit Deutschland.

Sofia, 23. November. Aus Slivniza vom 22. d. Abends sind folgende Nachrichten eingegangen: Die Höhen und das Defilée des Dragomanpases waren heute früh noch durch serbische Truppen besetzt. Eine starke bulgarische Reconoscirungs-Abtheilung stieß Morgens auf den Feind und eröffnete gegen denselben ein sehr heftiges Gewehrfeuer. Die Serben hatten an verschiedenen Punkten ihrer Aufstellung Schanzen aufgeworfen und mit Artillerie besetzt. Der Fürst begab sich persönlich nach dem Orte des Kampfes und sandte das Regiment Tirnowo, welches zum ersten Mal an einem Gefechte theilnahm, sowie andere Truppen, welche in Slivniza zur Reserve standen, auf das Schlachtfeld. Gegen 2 Uhr war der Kampf am heftigsten. Bei Eintritt der Dunkelheit machten die Bulgaren einen Bajonnetangriff und vertrieben die Serben aus ihren Stellungen. Die Bulgaren bivouacirten in den eroberten Positionen. Die Anhöhe von Dragoman ist vollständig von den Serben verlassen, es ist wenig wahrscheinlich, daß dieselben wieder die Offensive ergreifen werden. — Wie verlautet, wolle die Pforte einen Waffenstillstand vorschlagen, wünsche aber sich vorher des Einverständnisses des Fürsten zu vergewissern. Es gilt hier als sehr wahrscheinlich, daß der Fürst einem Waffenstillstand erst zustimmen werde, wenn die Serben das bulgarische Gebiet geräumt haben.

Die Stellung des Fürsten Alexander, sowohl von einem politischen, wie von einem militärischen Gesichtspunkte aus, wird vom Londoner „Standard“ in der folgenden Weise geschildert: „Die Serben — kein Engländer bedauert dies einzusehen — haben einen schrecklichen Irrthum begangen und fangen an, es zu fühlen. Die Promenade nach Sofia ist plötzlich gehemmt worden und verwandelt sich schnell in einen Rückzug, der in schimpflicher Flucht enden dürfte. Dies ist die einzige Frucht der kostspieligen Mobilisirung und des verhängnißvollen Fallens in der Gunst Europas. Fürst Alexander hatte eine Gelegenheit, sich als Held zu erweisen, und ist heute in den bulgarischen Herzen so durch und durch ein Bulgare, als ob er niemals ein Wort deutsch gesprochen hätte. Und dies ist nicht alles. Er hat nicht nur für sich und seine Anhänger volle moralische Verzeihung der technischen Verletzung gesichert, deren er sich durch Proklamirung der Union in Sofia schuldig machte, sondern er hat es auch verstanden, die Gunst des Sultans wieder zu erlangen. Seine Unterwerfung unter seinen Suzerän war ein rechtzeitiges Stückchen von Politik, was nicht unbelohnt bleiben wird.“

Verschiedene Pariser Blätter kündigen den unmittelbar bevorstehenden Eintritt Griechenlands in eine kriegerische Aktion an. Wie aus Paris telegraphisch gemeldet wird, waren am 23. d. daselbst bereits Gerüchte hinsichtlich angeblicher Schormäkel an der griechischen Grenze verbreitet. Thatsache ist jedenfalls, daß die Rüstungen Griechenlands bis in die jüngste Zeit fortgesetzt worden sind, so daß sich schwer absehen läßt, wie der in den Finanzen des Königreichs entstandene Ausfall gedeckt werden soll, wenn anders nicht auf einem anderen Gebiete „Kompensationen“ gewährt werden. Bereits vor einiger Zeit wurden die Kosten für die griechischen Rüstungen einschließlich der in England bestellten Schiffe von kompetenter Seite auf 80 Millionen Frös. geschätzt, einen Betrag, der um so mehr ins Gewicht fällt, da das Ministerium Deljanis bei der Uebernahme der Regierung betonte, daß die Finanzlage Sparsamkeit dringend geboten erscheinen ließe. Hiernach begreift man die Verlegenheit Griechenlands, aus welcher nun eine militärische Aktion eventuell befreien soll.

Die Pforte hat der griechischen Regierung eine Note zugehen lassen, in welcher sie um Aufklärung wegen der Rüstungen ersucht.

Madrid, 25. November. Der König ist gestern unter dypthetischen Erscheinungen erkrankt. Die Mitglieder der Königsfamilie, sowie die Minister und Aerzte begaben sich nach dem Prado. Dessen- halb Fürbitten wurden angeordnet. Nach den letzten Depeschen ist merkliche Besserung eingetreten.

Der Postverkehr aller Länder der Erde im abgelaufenen Jahre wird auf 11,640 Millionen Stück aufgegebenen Briefsendungen aller Art angenommen. Davon waren 5849 Millionen Briefe, 1077 Millionen Postkarten, 4610 Millionen Zeitungen, Drucksachen und Geschäftspapiere und 104 Millionen Stück Waarenproben. Zur Vermitt-

telung dieses Verkehrs dienen 154,000 Postanstalten mit einem Personale von 489,000 Mann. Von den aufgeschickten Briefen entfallen auf Europa 3894 Millionen, auf Asien 246, auf Afrika 19, auf Amerika 1597 und auf Australien 93 Millionen Stück. Wird die Bevölkerung der Erde zu rund 1400 Millionen angenommen, so entfallen auf jeden Menschen 5 Briefe und Postkarten. In Europa kommen auf jeden Bewohner dagegen durchschnittlich 13,7 Briefe. Die Gesamtsumme aber durch die Post beförderten Geld- und Werthsendungen auf der ganzen Erde wird für ein Jahr auf 48,717 Millionen Mark berechnet.

#### Waterländisches.

— Vor dem Schwurgericht zu Zwidau fand am Donnerstag, den 19. d. Mts., die Hauptverhandlung gegen den vormaligen Stadt- und Sparrassenkassirer Kühnert aus Kirchberg statt. Derselbe war angeklagt des gewaltthätigen Diebstahls eines Paßkartenformulars, der Unterschlagung einer Summe von 38,000 M., zu Anfang September d. J. zum Nachtheil der Stadt- und Sparrasse zu Kirchberg und Unterschlagung einer Geldsumme bis zu 160,000 M. in Verbindung mit fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung. Das Defizit ist auf mindestens 332,000 M. und 50—60,000 M. Zinsenverlust festgestellt; dieser Summe stehen 160,000 M. Deckungsmittel gegenüber. Kühnert gestand, die Betrügereien seit 1867 verübt zu haben, gab auch zu, auf seiner Flucht gegen 48,000 M. Gelder mitgeführt zu haben. Herr Ministerial-Revision Gehre aus Dresden, der als Sachverständiger fungirte, betonte die Gewissenlosigkeit Kühnerts, aber auch die ungenügende Umsicht bei den Revisionen, deren nur zwei in den Jahren 1880 und 1882 stattgefunden. Die Verdeckung des Defizits geschah durch Einstellung größerer Ausgabe- und kleinerer Einnahme-Posten. Kühnert wurde zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

— Nach dem neuesten Prospekt 7. Auflage der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhausstraße 16 im Landhaus) kann man bei derselben folgende Arten von Renten erwerben: 1., sofort beginnende Altersrenten bei Kapitalverzicht (Seite 9 des Prospektes), 2., aufgeschobene dergleichen (Seite 10), 3., Altersrenten bei Kapital-Vorbehalt (S. 12), 4., sofort beginnende Zeitrenten bei Kapital-Verzicht (S. 14) und 5., aufgeschobene dergleichen (S. 15). Unter Altersrenten versteht man Leibrenten auf Lebenszeit, unter Zeitrenten solche, die nur 1 oder mehrere Jahre laufen sollen. Bei Kapital-Verzicht erhält man unter sonst gleichen Verhältnissen höhere Renten als bei Kapital-Vorbehalt; denn wenn der Einleger auf Rückgewähr seiner Einlagen verzichtet, dann kann die Bank zu den Renten nicht allein die Zinsen und Zinseszinsen, sondern auch das Kapital verwenden, im andern Falle nur die Zinsen und Zinseszinsen. Die aufgeschobenen Altersrenten werden in neuerer Zeit zumeist mit Kapitalvorbehalt erworben. Solcher ist bei der Altersrentenbank stets ein dauernder und vollständiger, d. h. die gemachten Einlagen werden auch dann, wenn die Rente schon begonnen hat, beim Tode zurückgezahlt und es wird keine bezogene Rente oder Rentenrate, und überhaupt Nichts davon abgezogen. Hierdurch unterscheidet sich die Altersrentenbank sehr vortheilhaft von privaten und namentlich auf Gegenseitigkeit der Versicherten beruhenden Rentenanstalten, vor denen sie außer der Staatsgarantie auch noch den Vortheil gewährt, daß sie die Renten nach der allgemeinen Sterblichkeit der ganzen Bevölkerung des Landes und nicht nach der jeweiligen der versicherten Personen berechnet. Da die letzteren fast immer ein längeres Leben, als die nicht versicherten Personen haben, so müssen folgerichtig die Renten der Privatanstalten in der Regel kleiner als die der Altersrentenbank ausfallen. — Die Einlagebücher und Rentencertifikate der Altersrentenbank werden seit mehreren Jahren und namentlich seit dem vorigen häufig zu Weihnachtsgeschenken benutzt. Der Beschenkte kann ganz nach seinem Belieben darauf Nachzahlungen machen, auch kann der Schenkgeber (Prinzipal, Meister, Arbeits- oder Dienstherr) jederzeit nachzahlen. Eine Einlage braucht 1 M. nicht zu übersteigen, darf aber auch mehrere Tausend Mark auf einmal betragen.

— Dresden. Ein trauriges Geschick ereilte den Sohn des vorigen Kriegsministers Artillerie-Major v. Rabenhorst. Genannter, welcher unter Ernennung zum Major nach Metz zum Fußartillerie-Regiment versetzt worden war, litt schon längere Zeit an einem Fuß- übel, betreffs dessen er zuletzt in hiesiger Diakonissen-Anstalt Heilung suchte. Wiederholt vorgenommene Operationen hatten leider nicht den erwünschten Erfolg, und nun mußte in der gedachten Anstalt das leidende Bein unterhalb des Knies abgenommen werden, wodurch der weiteren Karriere dieses verdienstvollen und allseits beliebten Offiziers ein jähes Ende bereitet ist. Der betrübende Fall erregt auch in nicht-militärischen Kreisen große Theilnahme.

— Am Todensonntag, Abends gegen 7 Uhr, ging der ca. 20 Jahre alte Handarbeiter Kappler aus Striesen im angetrunkenen Zustand an einen Neubau auf der Reißigerstraße in Dresden heran und ergriff mit den Worten: „Heute darf einmal nicht getanzt werden, da will ich einmal mit der Platte tanzen“ eine der dort ziemlich senkrecht aufgestellten Treppenstufen. Unmittelbar darauf fiel derselbe auf den jungen Mann und zerdrückte ihm den Brustkorb, sodas bald der Tod erfolgte.

— Nachdem die städtischen Kollegien in Freiberg unter Genehmigung des Kgl. Ministeriums des Innern beschlossen haben, den Zinsfuß für Einlagen bei der städtischen Sparrasse vom 1. April 1886 an von 3 1/2 auf 3 Procent herabzusetzen, macht dies der Stadtrath mit dem Bemerkten bekannt, daß die bis zu dem erwähnten Termine nicht abgehobenen Einlagen von dieser Zeit ab nur noch mit 3 Procent verzinst werden. Diejenigen Sparere, welche ihre Einlagen ganz oder theilweise zurückziehen wollen, werden aufgefordert, dies möglichst bald bei der Sparrassenverwaltung anzuzeigen.

— Ein schwerer Unglücksfall betraf am vergangenen Sonnabend Vormittag die Familie des Bäckermeisters Augustin in Biene n. a. h. In einem unbewachten Augenblick ist das vier Jahre alte Töchterchen derselben auf den Deckel des mit kochendem Wasser versehenen Kessels gestiegen und durch Umkippen desselben in die kochende Flüssigkeit hineingefallen. Stark verbrannt erlag das Kind kurz darauf seinen schweren Leiden.

— Als vergangene Woche der Lehrling eines Fleischers in Penig in den Schaffstall seines Lehrherrn trat, fand er einen Hammel über und über blutend vor. Bei näherer Durchsichtung des Stalles zog er aus einem Versteck drei hoffnungsvolle Bärchchen im Alter von 7—9 Jahren hervor, die dem armen Thiere geständigermassen diese Wunden mit einem Messer beigebracht hatten. Bei dem Schlachten des Thieres wies dasselbe nicht weniger als 17 Stiche auf, von welchen einer bis in die Nieren gedrungen war. Wie würde das gemarterte Thier sich auch noch am Brotpieß freuen, wenn die Uebelthäter Hiebe bekämen, daß auch ihnen das Fell rauchte.



— Häufig ist es schon der Fall gewesen, daß unsere Leser ein Urtheil über die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen von uns haben wollten und wir konnten nur immer wieder auf die zahlreichen Anerkennungen aus allen Klassen der Bevölkerung als beste Antwort hinweisen. Heute nun liegt uns eine Broschüre über dieses bei uns so allgemein beliebte Hausmittel vor, in welcher auf 24 Seiten die Gutachten von 21 der ersten medizinischen Autoritäten und einer sehr großen Anzahl Aerzte, welche die Schweizerpillen in ihrer Praxis erproben, enthalten sind, vor. Für Alle, welche sich also für dieses Haus- und Heilmittel interessieren, insbesondere aber für diejenigen, welche in den hohen Werth der Schweizerpillen bisher noch Zweifel setzten, ist diese Broschüre bestens zu empfehlen.

— Glashütte. Am 7. Dezember werden es 40 Jahre, daß die Uhrenindustrie vom Uhrenfabrikant A. Lange am hiesigen Ort eingeführt ist. Man gedenkt, diesen Tag festlich auszuzeichnen, und hat sich bereits ein Komitee gebildet, welchem die Feststellung des Programms dieser Festlichkeit übertragen wurde. So viel bereits feststehen, daß sämtliche Uhrmacher vereint an die Grabesstätte des unvergeßlichen Gründers der hiesigen Uhrenindustrie, A. Lange, ziehen werden, um dieselbe in pietätvoller würdiger Weise zu schmücken. Auch wird der beiden verdienstvollen Männer, A. Schneider und W. Großmann, mitgedacht werden.

**Kirchennachrichten aus Wilsdruff.**

Am 1. Advent-Sonntag predigt Vormittags Herr P. Dr. Wahl.

Waarenverzeichniss auf Wunsch.

# Weihnachts-Ausstellung von Spielwaaren

von Montag, den 16. November an, bei

## G. E. Wischke,

Königl. Hoflieferant.

Dresden.

Wilsdruffer-Strasse 40.

Waarenverzeichniss auf Wunsch.

### Auction.

Am Pfarrhofe zu Grumbach sollen Sonnabend, den 28. November d. J., Vormittags 9 Uhr, verschiedene Haus- und landwirthschaftliche Geräthe gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

### Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden

ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Nöthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 80 und 50 Pf. in der Löwenapotheke Wilsdruff.

Aus erster Hand **Coffee** v. 2. Importeuren

**Born & Dauch, Coffee-Großhandlung**

Dresden, Seestr. No. 4, I. Et., Chemnitz, Langestr. No. 63.  
Versand an Private zu Engros-Preisen, jetzt von 55 S. an.  
Auswahl 130 Sorten. — Preisverzeichniss gratis, franco.

Hamburg — Transit-Läger — Triest.

Endgefertigter bezeuge hiermit, daß ich den **Breslauer weißen Brust-Syrup** des Herrn **G. W. W. Mayer** aus der Apotheke des Herrn Ant. Pasperger zum St. Salvator in Raab gegen hartnäckigen Katarrh, anhaltenden Husten und Lungenverschleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe und nach Gebrauch einiger Flaschen meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich denselben Jedermann, der mit dergleichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehlen kann.

Raab. **Sigmund von Deaky,**  
Bischof zu Casarapel und Groß-Probst des Raaber Dom-Capitels.  
Lager bei **Th. Ritthausen** in Wilsdruff, **Aug. Kiemann** in Rössen und bei **Carl Ed. Schmorl** in Meissen.

### Ferd. Salzbrenner,

Möbelfabrik Meissen, Fleischergasse 298,

empfehlen sein großes Lager stülgerechter, moderner und nur selbstgefertigter **Tischler- und Polstermöbel** aller Art in solider und geschmackvoller Ausführung und hält vollständige Ausstattungen in Acht imitirt und gemalt stets im Lager.

**Eine Kuh, unter welcher das Kalb faugt,** ist veräußert in Mohorn No. 19.

In dem kleinen Schriftchen „Der Krankenfreund“ sind eine Anzahl Hausmittel besprochen, welche sich seit vielen Jahren als zuverlässig bewährt haben und deshalb die wärmste Empfehlung verdienen. Jeder Kranke sollte das Schriftchen lesen. Besonders aber seien jene, welche an Gicht oder Rheumatismus, an Lungenwindstucht, Nervenschwäche, Bleichsucht etc. leiden, darauf aufmerksam gemacht, daß sehr oft durch einfache Hausmittel selbst unheilbare Leiden geheilt worden sind. Wer den „Krankenfreund“ zu lesen wünscht, schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig, worauf die Zusendung erfolgt. Kosten entstehen dadurch für den Besteller nicht.

### Winter-Mäntel, Regen-Mäntel, Tricot-Tailen

in noch nie gebotener Auswahl unübertrefflich schön am Lager.  
Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.  
Preise sehr billig, aber fest. Jede Uebervorteilung ausgeschlossen.

**C. H. Wunderling,**

Dresden, Altmarkt No. 18, parterre & I. Etage.

### Damen-Kleiderstoffe

(viele Neuheiten)

empfehlen vom einfachsten bis elegantesten Genre in bedeutender Auswahl sehr billig

**C. H. Wunderling,**

DRESDEN,

Altmarkt No. 18, parterre und erste Etage.

Schöne Rosinen, Pfd. 28 Pfg.,  
Back-Butter, Pfd. 80 Pfg.

bei

**Dorschau,**

Dresden, Freiburgerplatz 23.



### Bandsägen

für Fuß-, Hand- und Kraftbetrieb, empfiehlt in vorzüglicher Ausführung

**Friedr. Müller,**

Potschappel.

[NB.] Bandsägen sind stets vorrätzig in Betrieb zu sehen und zu probiren;

Günstige Zahlungsbedingungen.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte:

### Stollwerck'sche Brust-Bonbons

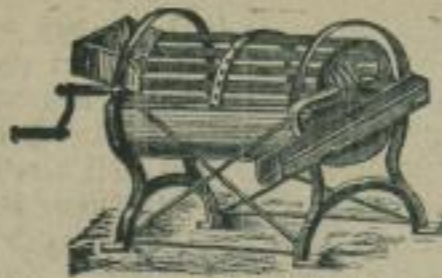
seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

**Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.**

Vorrätzig à 50 Pfg. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Drogen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

Ein ordentliches Hausmädchen wird zum 1. Decem nach Oberblasewitz gesucht durch **Theodor Geissler,** Schlossermstr. in Wilsdruff.





# Den Herren Deconomen



Seeligstadt.

empfehle ich  
Kartoffelwaschmaschinen, ganz von Eisen und vor Einfrieren geschützt,  
Rübenscheider, mit conischer Scheibe, bester Konstruktion,  
Kartoffelquetschmaschinen von bekannter Güte, welche schon seit 1879 fa-  
bricirt werden und für welche ich jede Verantwortlichkeit übernehme.  
Hochachtungsvoll

M. Heyde.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit empfehle ich mein großes Lager von

## Weizenmehl

der Hoffkunstmühle T. Bienert in Plauen  
in garantirt gesunder, hochfeiner und gut abgelagerter  
Waare.

Prima Kaiserauszugmehl 1 Mt. = 4 Stk. 1,44 M., 50 Kilo 17,50.  
Grieslerauszugmehl 1 Mt. = 4 Stk. 1,32 M., 50 Kilo 16,00.  
Bei Abnahme von Originalsäcken gebe ich Rabatt.

Gustav Adam.

Getreide wird jederzeit gegen Mehl und Gemüse umgetauscht.

Hiermit halte ich mein reichhaltiges Lager von Pelzwaaren, Hut und Mützen; besonders den

**Lari-Fari-Hut**

Neu! gesetzlich geschützt Neu!  
Allein-Verkauf

bestens empfohlen.

Albin Forke,  
Kürschner.

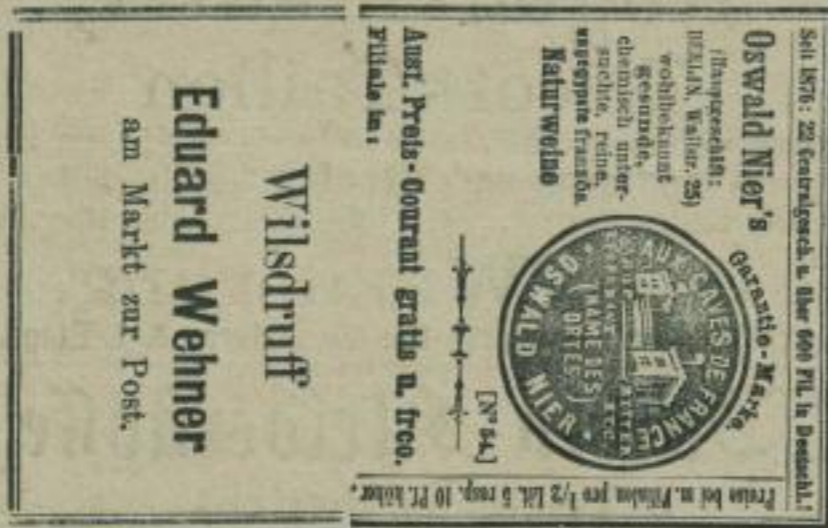
## Zu gefälliger Notiz.

Indem ich mich am heutigen Tage als Drechsler für  
Galanterie und Möbel auf polirte und rohe Arbeit im  
Hause des Herrn Wendisch, Freiburgerstraße No. 3, nieder-  
gelassen habe, bitte ich bei Bedarf in allen diesen einschlagenden Artikeln  
um gütige Berücksichtigung. Hochachtungsvoll

Friedrich Haschke, Drechsler.

Wilsdruff, am 26. November 1885.

Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten gedrehter Tisch- und Bett-  
füße, Seulen u. s. w. stets vorräthig, auf Wunsch nach beliebiger  
Zeichnung, zu soliden Preisen. Der Obige.



## Die Kleiderhandlung von Hermann Sieber, Marktgaße,

empfehle bei herannahender Kälte alle einschlagenden Winterkleidungs-  
stücke für Herren und Knaben als:

Winterüberzieher	Kaisermäntel	Westen
Jaquets	Fleischerjacken	Barchent- u. Lama-
Joppen	Hosen	Hemden u. s. w.

Preise billig.

## Schutz gegen die herannahende Kälte!

Filzschuhe, feine und bestgewollte starke Waare, Filzpantoffel, Cordpantoffel, Einziehantoffel, Einlegetohlen und Sohlenfilz, Holzschuhe und Pantoffel empfiehlt wie bekannt billigst  
Carl Heine, Dresdnerstr.

## Braunkohlen

in Lowrys sowie im Einzelnen, gut sortirt, empfehlen zu Wertpreisen  
Wilsdruff. Peuckert & Kühn.

Mais, kleinrörnig,  
Mais, geschrotet,  
Futtermehl in 2 Sorten,  
Roggenkleie, garant. rein,  
Weizenkleie, grob,  
Erbsen,  
Wicken

empfehlen zu billigen Tagespreisen

Wilsdruff. Peuckert & Kühn.

Für Hafer, sowie alle andere Getreidesorten sind stets Käufer  
Wilsdruff. Peuckert & Kühn.

Ein noch in gutem Zustande befindliches, gebrauchtes Sopha  
ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen bei F. Gofcke, Frei-  
bergerstraße 3.

## Eine neumelkne Kuh steht zum Ver- kauf in Burkhardswalde No. 17.

Am Sonntag Abend wurde im Gasthof zum goldnen Löwen ein  
unkelbrauner Gut verkauft; um sofortigen Umtausch da-  
für wird dringend gebeten.

An die Herren Tischlermeister und an-  
deren Industriellen, sowie Private.

Zur Anfertigung aller modernen

## Holzdrechslerarbeiten

in vorzüglicher Ausführung zu den billigsten Preisen  
empfehle ich hochachtungsvoll

Wilsdruff. Oswald Hoffmann,  
Drechslermstr.



## Regenschirme

in großer Auswahl sehr preis-  
werth bei Obigem.

## Neuheit! Patent-Monstre-Lampen. Neuheit!

Brennt besser als Gas! Concurrirt nur mit  
electricischem Licht!

Ich gebe hiermit bekannt, daß ich den Alleinverkauf auf meine  
mir patentirten Monstre-Lampen für Wilsdruff und Umgegend der  
Firma:

Aug. Schmidt. Inhaber: Otto Fritzsche,  
Wilsdruff, Dresdnerstraße 59 und 60,  
einzig nur übertragen habe.

Berlin, am 22. November 1885.

E. Haackel.

Jede Nachahmung obig. Patent-Monstre-Lampe wird gerichtlich  
verfolgt.

Obige Lampe seit einem Jahr mit nur bestem Erfolg führend,  
kann ich selbe als einzig praktische empfehlen.

Hochachtungsvoll

Wilsdruff. Firma: August Schmidt. Otto Fritzsche.

Ein Pelz ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Stoggenstroh,

Regeldrusch und Maschinendrusch, kauft stets die Strohhoffabrik im  
Rötizer Länntsch bei Coswig i. S. C. G. Kallert.

## Schlachtfest.

Heute Freitag wird 1 Schwein verpfundet, 9 Uhr Wellfleisch  
Fleisch à Pfd. 55 Pf., Wurst à Pfd. 60 Pf. (Erdbeerenfrei.)  
Moritz Patzig.

## Freiwillige Feuerwehr.

Sonabend, den 28. November, Abends 8 Uhr, Extra-Ver-  
sammlung im Hotel Adler. Das Commando.

## Liedertafel.

Freitag, den 27. Novbr. a. c., Abends 7 1/2 Uhr  
Concert und Ball,

wozu die geehrten Mitglieder nur hierdurch ergebenst eingeladen werden.  
Gäste haben auch bei diesem Gesellschaftsvergügen nur gegen  
Abgabe von Eintrittskarten Zutritt, welche zuvor beim unterzeichneten  
Vorstande durch das einführende Mitglied zu entnehmen sind.  
Engelmann, Vorstand.

## Lindenschlösschen.

Sonntag, den 29. November, lade ich zu meinem

## Einzugschmaus,

verbunden mit Balkmusik vom hiesigen Stadtmusiker, er-  
gebenst ein und bitte um recht zahlreichen gütigen Besuch.  
Hochachtungsvoll

Ernst Kuntzsch.

Sonntag, den 29. November:

## Casino

im Gasthofe zu Grumbach.  
D. V.

## Niederer Gasthof Braunsdorf. Nächsten Sonntag Bratwurstschmaus,

wozu ergebenst einladet D. Kühnel.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin und Mutter, sage  
ollen Verwandten und Bekannten für die herzliche Theilnahme, sowie  
für den reichen Blumen schmuck und ehrende Begleitung zur letzten  
Ruhestätte meinen herzlichsten Dank.  
Hühndorf, am 26. November 1885.

Der trauernde Gatte Max Mark, nebst Kindern.